

19246 Zarrentin am Schaalsee (LUP)

[~ 63 km wnw 19370 Parchim; UTM: 32U 625 5928]

Im 11. Jh. befand sich in der Nähe die slawische Siedlung „Zarnethin“. Der Name könn-te übersetzt heißen „Böser Ort“ oder „Ort des Schwarzen“, möglicherweise eine Kultstätte.
Nach der Unterwerfung der Slawen kam Zarrentin um 1140 unter die Herrschaft des Grafen Heinrich von Badewide. Er siedelte deutsche Bauern –zumeist aus den westlichen Nachbargebieten – an. Der Ort wurde dann 1194 urkundlich als deutsches Pfarrdorf mit einer Feldsteinkirche erwähnt. Nach der Schlacht bei Bornhöved (1227) kam der Ort an die Grafschaft Schwerin und 1359 an das Herzogtum Mecklenburg.
Im 30jährigen Krieg wurde auch in Zarrentin durch kaiserliche und schwedische Truppen geplündert, gebrandschatzt und gemordet. Armut war das Los der wenigen Überlebenden.
1938 – mit erreichten 2000 Einwohnern – erhielt Zarrentin das Stadtrecht. Seither entwickelte es sich auch zum Ausflugs- und Urlaubsort.
Nach der Wende wurde die Stadt mit Hilfe des Städtebauförderungsprogramms gründlich saniert. Auch das verfallene Klostergebäude konnte gerettet werden und beherbergt heute Teile der Stadtverwaltung und die Bibliothek und wird auch für Konzerte, Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen genutzt.



Die Kirche Zarrentin wurde sowohl aus Feldsteinen als auch Backsteinen erbaut. Sie war in der 1. Hälfte des 13. Jh. lediglich eine Dorfkirche, von etwa 1250 bis 1552 jedoch Pfarr- und Klosterkirche. Nach der Reformation behauptete sie ihren Status als Pfarrkirche. 1460 wurde das Langhaus errichtet. 1672 wurde der Turm fertiggestellt. Das Feldsteinmauerwerk des Chores stammt aus den 1230/40er Jahren. Um 1300/10 wurde der Chor mit Backsteinmauerwerk erhöht. Die Baugeschichte der Ostwand ist ungeklärt. Im Langhaus und im Turm sind Ausstattungsteile aus dem 13. und 14. Jh. zu besichtigen. Die Kanzel von 1533/34 aus der Werkstatt des Bildschnitzers Benedikt Dreyer wurde 1699 aus dem Bestand der Lübecker Marienkirche erworben.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Neuenkirchen am Schaalsee, Zahrendorf bei Neu-Gülze.

